

WENDLINGEN

Lärmschutzwand an der Bahntrasse

01.08.2012, VON CHRISTA ANSEL —

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)

Gemeinderat stimmt den Plänen der Bahn zu – Lärmschutzwand von über 700 Metern entlang der Neckartalbahn

Der Lärmschutz an der Bestandsstrecke der Bahn innerhalb des Wendlinger Stadtgebietes ist ein Thema, das die Anwohner bewegt. Nach vielen Verhandlungen und Lärmgipfeln erklärte sich die Bahn jetzt bereit, auf freiwilliger Basis Lärmschutzmaßnahmen durchzuführen. Wendlingens Gemeinderat stimmte kürzlich der Planung einer Lärmschutzwand zu.



Auf Wunsch der Anwohner wird am Fußweg unterhalb der Ludwig-Finckh-Straße eine Lärmschutzwand gebaut. Rechts hinter dem Gebüsch verläuft die Trasse der Bahn von Plochingen nach Wendlingen. sel

WENDLINGEN. Im März dieses Jahres fand eine umfassende Bürgerinformation zur geplanten Lärmschutzwand im Treffpunkt Stadtmitte statt. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie weit die Lärmschutzwand in Richtung Wernau gehen soll. Vor allem die Meinung der Anwohner der Ludwig-Finckh-Straße war gefordert. Eine Lärmschutzwand hier muss sehr hoch sein, um Wirkung zu zeigen. Gleichzeitig verschattet sie den dortigen Fußweg und verstellt den freien Blick.

Bürgermeister Steffen Weigel machte kürzlich vor dem Gemeinderat noch mal auf den Sachverhalt aufmerksam, erinnerte an die vielen vorausgegangenen Verhandlungen und die Forderungen der Stadt nach Lärmschutzmaßnahmen an der Bestandsstrecke der Bahn. Während die Stadt die Bahn hier in der Verpflichtung sieht, weil durch den Bau der Neubaustrecke mit einem erhöhten Zugaufkommen auf der Neckartalbahn gerechnet werden muss, betrachtet die Bahn solche Maßnahmen eher als

Freiwilligkeitsleistung. Finanziert werden soll die Lärmschutzwand an der Bestandsstrecke im Zuge des vom Bund aufgelegten Lärmsanierungsprogramms.

700 Meter lange Lärmschutzwand entlang der Neckartalbahn

Anfang Juni hat die Stadtverwaltung die von der DB ProjektBau überarbeiteten Pläne zur Erstellung von Lärmschutzwänden erneut mit den betroffenen Anwohnern abgestimmt und sich selbst bei einem Vor-Ort-Termin von der Situation überzeugt. Die Anwohner der Ludwig-Finckh-Straße haben sich für eine Lärmschutzwand ausgesprochen. Die Sichtbeeinträchtigung spiele für sie keine Rolle, berichtete Bürgermeister Steffen Weigel dem Gemeinderat. Im Gegenteil, der geplante Bau zweier versetzter Lärmschutzwände finde bei den Anliegern Zustimmung.

Geplant sind zwei sich überschneidende Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von über 700 Metern. Die obere Lärmschutzwand mit einer Höhe von 2,5 Metern verläuft in südlicher Richtung auf einer Länge von 224 Metern dem Feldweg folgend. Sie beginnt rund 50 Meter nordöstlich des Gebäudes Ludwig-Finckh-Straße 15 und verläuft bis zur Einmündung des Feldwegs in die Weinhaldenstraße bei Nummer 76. In der Folge ist die Lärmschutzwand zwei Meter hoch und führt über eine Länge von 114 Metern der Weinhaldenstraße entlang. Die zweite Lärmschutzwand verläuft mit einer Höhe von zwei Metern auf der gesamten Länge entlang der Ostseite der Bahnlinie ab der Weinhaldenstraße 80 in südlicher Richtung. Dieser Teil der Lärmschutzwand ist 367 Meter lang und endet kurz nach der Unterführung Seestraße am nördlichen Ende des Behr-Areals.

Die Kosten für die Lärmsanierung an der Neckartaltrasse der Bahn werden vollständig mit Mitteln des Bundes finanziert. Weitergehende passive Lärmschutzmaßnahmen wie beispielsweise der Einbau entsprechender Fenster werden im Einzelfall zwischen den Eigentümern und der Bahn abgestimmt. Solche Maßnahmen können bis zu 75 Prozent bezuschusst werden.

Bevor der Gemeinderat mehrheitlich seine Zustimmung zur Planung gab, wurde von der Verwaltung erneut die Forderung nach einer „längstmöglichen und höchstmöglichen“ Lärmschutzwand entlang der Bahntrasse unterstrichen.

Stadtrat Peter Wittemann (CDU) stimmte allerdings dagegen, weil er davon ausgeht, dass sich die Zahl der Güterzüge auf der Bestandsstrecke nicht erhöhen werde. Stadtrat Ansgar Lottermann (SPD) zeigte sich froh, dass es jetzt endlich zu Lärmschutzmaßnahmen an der Bestandsstrecke komme. Schon der bestehende Zugverkehr erzeuge erheblichen Lärm. Auch wenn der Anblick einer hohen Lärmschutzwand unterhalb der Weinhalde nicht besonders schön sei, unterstützte er das Projekt.

Bei Stadtrat Hermann Sommer (Grüne) schlugen zwei Herzen in seiner Brust. Auch er ist davon überzeugt, dass auf der Bestandsstrecke nie zusätzliche Güterzüge fahren werden. Aber die Gelegenheit, jetzt etwas gegen den Lärm auf der Bahntrasse zu tun, müsste genutzt werden, auch wenn das Projekt vor allem in der Kurve der Weinhalde nicht besonders schön sei. Er enthielt sich am Ende aber dennoch der Stimme.

Stadtrat Gerd Happe (CDU) bat, bei der Bahn Einfluss auf die Gestaltung der Lärmschutzwand zu nehmen. Stadtrat Walter Heilemann (CDU) schlug einen künstlerischen Wettbewerb zur Gestaltung der Lärmschutzwände vor. Stadtrat Werner Kinkel (Freie Wähler) will dieses Problem der Natur überlassen, die regle das in kurzer Zeit selbst. Im Interesse der Bürger müsse man der Lärmschutzwand trotz gestalterischer Bedenken zustimmen.

Realisiert werden soll der Bau der Lärmschutzwände in den Jahren 2014/15.